

SAAL

Zurück im Saal: Dort steht, lebensgroß und im Profil, ein sitzender Mann – gedruckt auf eine spiegelnde Oberfläche. Das ist *Sitzender Mann im Hemd* von Michelangelo Pistoletto aus 1993, Teil seiner bekannten Serie von Spiegelarbeiten. Der italienische Arte-Povera-Künstler zeigt darin Passanten, Familie und Freunde in ganz alltäglichen Posen.

Schauen Sie in die Spiegelfläche: Sie stehen jetzt hinter dem formell gekleideten Mann. Der Raum um Sie herum wird Teil des Bildes – und damit werden auch Sie selbst Teil des Kunstwerks. Während die Fotografie des Mannes reglos bleibt, verändert sich der gespiegelte Raum um ihn herum in Echtzeit, mit jeder Bewegung, die Sie machen.

Vor Ihnen steht eine schwere Eichentür, gepolstert mit Leder. Das ist *Eichentür gepolstert* von Anna Viebrock aus dem Jahr 2017 – eine direkte Kopie aus dem Brüsseler Justizpalast. Sie wirkt massiv. Durch ihre Polsterung dringt kein Ton nach außen.

Durch ein kleines, rundes Fenster öffnet sich Ihr Blick in einen kleinen Raum. Er ist fast leer – bis auf eine schwarz-verkohlte Tür, die an der gegenüberliegenden Wand lehnt.

Das ist ein frühes Werk von Joseph Beuys: *Tür* aus dem Jahr 1954. Fast ein wenig zu weit weg, um es wirklich zu erkennen: Bei genauerem Hinsehen wird aber klar, dass ihr Holz ganz verkohlt ist.

Der Künstler sagte zu dem Werk: „Diese Tür ist nicht von mir verbrannt worden, sondern sie ist durch eine Explosion im Hause so bearbeitet, so verbrannt worden. Als ich dann aus diesem Atelier, um 1958, auszog, habe ich die Tür mitgenommen und lediglich zwei Requisiten an diese Tür gehängt. Es handelt sich um zwei Hasenohren und um einen Reiherschädel, also um anatomische Bestandteile von Tieren, die später in meinen Aktionen eine gewisse Bedeutung hatten.“

SAAL

Beuys steht hier in einer bestimmten Tradition der Kunst: dem sogenannten objet-trouvé. Das ist französisch für „gefundener Gegenstand“. Er lehnt die Tür an die Wand und positioniert sie dadurch als Bild. Das Objekt wirkt – in seiner Struktur und Oberfläche betont – fast abstrakt.

Hier können wir Beuys frühe Arbeit durch Viebrocks noch recht junges Ausstellungsstück betrachten. Ähnliches Ausgangsmaterial verbindet die beiden Kunstwerke in ihrer Form. Beide bedienen sich an Vorgefundenem. Die Art und Weise, wie sich uns die beiden Kunstwerke präsentieren, unterscheidet sich jedoch deutlich.

Gehen Sie weiter in den zweiten Korridor.